



Freitag den 27. Juni 1800.

Kriegsbegebenheiten.

Der General der Kavallerie v. Melas hat mittelst des am 8. Juni aus Turin als Kurier hieher abgeschickten Flügeladjutanten Major Brusch, nachdem die Operationen der feindlichen Armee unter dem General Berthier in Italien angefangen haben, hierüber seinen Bericht eingeschickt.

Durch die bereits angezeigten Unterhandlungen mit dem feindlichen Obergeneral Massena, in Hinsicht der Uebergabe von Genua, entstand einige Verzögerung in dem Marsch der Brigade des Generalen Gottesheim, der zur Verteidigung des Brückenkopfs

bei Piacenza von Genua über Bobbio dahin zu marschiren bestimmt war.

Bereits am 5. Juni machte der Feind auf diesen Brückenkopf mit der heftigsten Wuth einen Angriff, er hielt durch 7 Stunden ein zur besseren Verteidigung des Brückenkopfs auf dem rechten Pousier gut angebrachtes Kartätschenfeuer aus, und wiederholte in dieser Zeit durch stets frische Ablösungen neue rasche verzweiflungsvolle Anfälle, die jedesmal auf das standhafteste abgewiesen worden sind.

In der ganzen Ausdehnung des Brückenkopfs war der Wahlplatz mit Leichen des Feindes schaarenweis besetzt, woraus sein sehr beträchtlicher Verlust abgenommen werden kann, und

den

dennoch konnte nur die völlig eingefallene Nacht diesen 7 Stunden lang gedauerten tollkühnen Angriff ein Ende machen.

Da der in Piacenza gestandene Generalmajor Rosel, wegen Schwäche der Garnison, und vorzüglich bei der Erwägung des Umstandes, daß die bei der Defension des Brückenkopfs gestandenen sämtlichen Artilleristen theils tod blieben, theils verwundet wurden, die Fortsetzung einer weiteren Vertheidigung am 6. nicht auf sich nehmen konnte, so warf er mit Verlassung des Brückenkopfs in der Nacht die Garnison in das Kastell, ließ vorher das Geschütz unter dem Schutze der auf dem rechten Pouser aufgestellten Artillerie aus dem Brückenkopf herüberbringen, und die Brücken abbrennen.

Am 7. kam eine feindliche Truppenabtheilung, die über den Po auf Überfuhrspalten zu übersezen die Gelegenheit fand, in die Stadt Piacenza, und am nämlichen Tag rückte eine andere in Cremona ein.

Am 8. hatten die Armeedivisionen Raim und Dabick sich nach Villa nuova in Marsch zu sezen.

Der F. M. L. Elsniß, der von seiner durch die am Bar beständig fortgedauerten Gefechte sehr geschwächten Division noch die für Alessandria und Tortona nöthige Mannschaft abzugeben hatte, war bei dem Abgang des Berichts, in den Ebenen über Alessandria gegen Viacenza im Marsch, und der F. M. L. Det ist mit den unter ihm stehenden Truppen am 8. Abends

aus seinem Lager von Nivalta di Serio via nächst Tortona aufgebrochen, am 9. jenseits Voghera in das Lager gerückt, und hat seine Vorposten bis Casteggio an den Feind vorpoussirt, nachdem alda der Versammlungspunkt für die Armee zu bestimmen der Antrag war, damit der General v. Meßlas, wie es die sich immer ändernden Umstände nothwendig machen, und gestatten, den Unternehmungen gegen den Feind eine zweckmäßige Richtung geben könnte.

Der im Genuesschen zurückgebliebene F. M. L. Graf Hohenzollern hat seine Vorkette von St. Pietro d'Arena über Coronata gegen Nivarola, und sofort bis an die Bochetta aufgestellt, hält letzteren Posten stark besetzt, und so wie seine äußersten Piquetten bis über Voltri vorliegen, unterhält er auch durch Patrouillen mit der Feste Savona die nöthige Verbindung. Der gegen ihn befindliche Feind ist in der Stellung bei Capo di Vado nach St. Giacomo, und patrouillirt gegen Savona.

In der Stadt Genua wird an der Ausbesserung der Fortifikationen thätig gearbeitet, und sind die isolirten Werke bereits im vollkommenen Stande, so wie diese Forts mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen werden. Das Fort Gavi ist durch den F. M. L. Graf Hohenzollern noch eng blokirt.

Der General der Kavallerie v. Meßlas rühmt auch noch die immer einverständlich mit dem englischen Admirale Keith getroffenen, klugen, und

vortrefflichen Vorsehrungen des F. M. L. Ott im ganzen Laufe der Blockadeoperationen von Genua, die unermüdete nützliche Verwendung und Thätigkeit des Obersten De Pest und Majors Stutterheim vom Generalquartiermeisterstab ganz besonders an.

In dem Großherzogthum Toskana wird unter der Leitung des Generalmajors Somariva eine Volksmasse bewaffnet, welche bei dem ersten Schein einer Gefahr schaarenweis herbeieilt, und die gerechte Sache für Vaterland und Monarchen zu verfechten sich in rührendsten Ausdrücken anbietet, auch bereits wesentliche Dienste zur Erhaltung der innern Ordnung leistet.

Von dem F. Z. M. Baron v. Kray reichen die Berichte bis 15. Juni.

Am 12. hat der Feind den in der Gegend von Friedberg gestandenen Generalmajor Grafen Meerveldt auf beiden Flanken mit Uebermacht vermuthlich in der Absicht angegriffen, um denselben aus der Kommunikation mit München zu setzen; es zog sich daher General Meerveldt sogleich in die ihm vorher angewiesene Stellung nach Euzratsburg, und ließ ein Bataillon Bayern, mit etwas Kavallerie, und zwei Kavalleriekompanien an der Lechbrücke stehen, um solche, obwohl die Balken abgeworfen waren, gegen die feindlichen Tirailleurs zu vertheidigen.

Am nämlichen Tag haben die Lieutenants Herbay und Sarkas von Blaufenstein Hussaren in der Gegend von Roggenburg 6 feindliche Proviantwä-

gen mit 24 Pferden und 6000 Arabporzionen eingebracht, auch von der Bedeckung einige Gefangene gemacht.

Am 13. ward der Generalmajor Graf Giulay vom Feind mit zwei Kolonnen, deren eine aus dem Gänzhthal gegen Deissenhausen, die andere von Rotternhausen gerade gegen Grumbach anrückte, attackirt, und nur durch die ganz besondere Standhaftigkeit und Bravour der Truppen wurde die Position behauptet.

Das Gefecht dauerte bis 9 Uhr Abends, und als der Feind ohne eine Zweckerreichung von der Gegend Grumbach und Deissenhausen wieder zurückzugehen genöthiget war, benutzte der Rittmeister Graf Hardegg von E. H. Ferdinand Hussaren den günstigen Augenblick, in das Bataillon der 100. Halbbrigade einzuhauen; was von diesen nicht gefangen ward, wurde zusammengenhauen; der Generalmajor Graf Giulay kann auch die in dieser Gelegenheit bezeugte außerordentliche Bravour der Truppen nicht genug anrühmen.

Unser Verlust bestand bei dieser Affaire in 8 Todten, 77 Verwundeten, und 3 Gefangenen. Vom Feinde wurden 2 Kapitän, 5 Lieutenants, und 155 Mann gefangen genommen, und sein Verlust an Todten und Verwundeten wird gering auf 800 Mann gerechnet. Der F. Z. M. Baron v. Kray nahm hiedurch Anlaß, den General Grafen v. Giulay, welcher dem Feinde schon beträchtlichen Abbruch gethan hat, erneuert zu empfehlen.

Am

Am 14. machte der Feind mit Uebersmacht gegen die Vorposten des F. Z. M. Grafen Sztarray einen Angriff, sie wurden daher bis hinter Burgau zurückgezogen; in dem Augenblick aber, wie der F. Z. M. Graf Sztarray in der Nacht vom 14. auf den 15. von der Armee eine Verstärkung erhielt, attackirte Graf Sztarray den Feind am 15., und zwang ihn zum Rückzug, der nach den vorläufigen Rapporten, theils gegen Augsburg, theils gegen Weissenhorn und Roggenburg genommen wurde; worauf die übrigen wieder die vorigen Posten bezogen haben. Bei dem Abgang der vorläufigen Graf Sztarrayschen Meldung sollen schon mehrere Gefangene eingebracht worden seyn, deren Zahl, so wie das übrige Detail des Gefechts der F. Z. M. Kray nachzutragen sich vorbehält.

Der rechte Flügel und das Centrum der Armee haben ihre vorige Stellung, nur gegen Se. K. Hoheit den Erzherzog auf dem rechten Flügel hat sich der Feind zurückgezogen, und die ihn verfolgten Posten haben in der Gegend von Viberach 1 Offizier und 19 Mann gefangen gemacht.

Schwaben vom 9. Juni.

Wie die Franzosen noch in Augsburg waren, wollten die Offiziers noch am 3. des Abends daselbst einen Ball halten, zu welchem die artigsten und vornehmsten Frauenzimmer eingeladen waren, und welchem auch der General Lecourbe beizohnen wollte. Man hatte dazu mehrere hundert Bouteillen Wein, Gefrorenes, Punsch &c. requi-

rirt; aber um 7 Uhr Abends kam ein Courier von Moreau; der Ball unterblieb, und schon um 10 Uhr Abends fieng die Retirade an. Die Tafeln der französischen Generals kosteten täglich sehr viel. Es mußte eine Menge Champagner &c. für dieselben geliefert werden. Bei einem Kupferstecher zu Augsburg wurden von französischer Seite für 4000 Gulden englischer Kupferstiche und Gemälde gekauft, wovon die Rechnung dem Magistrat zugesandt wurde. Die französischen Adjutanten suchten die besten Landkarten von Baiern auf.

Schwaben vom 10. Juni.

Der Prozeß der Offiziere der an die Franzosen übergebenen Festung Hohen-Twiel ist geendigt. Der Kommandant und Vizekommandant sind zu 10 Jahren Gefängnißstrafe auf dem Schlosse Hellenstein verurtheilt; die andern aber sind kassirt, mit Ausnahme eines einzigen, der wegen Krankheit der Kapitulazion nicht beiwohnte. (Einer andern Nachricht aus Dünkelsbühl vom 6. Juni zufolge, soll aber der Vizekommandant von Wolf und ein Hauptmann, nach einem Ausspruch des Kriegsgerichts, zu Heidenheim am 5. enthauptet worden seyn.

Tyrrau vom 10. Juni.

Die französischen Kriegsgefangenen von der italienischen Armee haben bei ihrem den 8. d. erfolgten Ausmarsche zu ihrer Ranzionierung an den k. k. Staatschirurgus Herrn Haggennüller folgendes Dankschreiben erlassen: Mein Herr! die Menschlichkeit, die Sie uns

in unseren verschiedenen Krankheiten gezeigt haben, hat uns sehr Genüge geleistet; daß wir in dem Augenblicke unseres Ausmarsches glauben würden, unsere Pflichten wesentlich zu verfehlen, und unsern Gutthäter mit Undanke zu belohnen, wenn wir unser Stillschweigen noch länger beobachteten. Aber es ist keiner unter uns, der jenes Zu-vorkommen vergessen könnte, das Sie bei der Erleichterung unserer Schmerzen bewiesen. Die rauhesten Tage des Winters haben uns Ihre täglichen Besuche nicht rauben können; im Gegentheile eben in dieser betrübten Zeit haben wir Ihren Eifer und Aufmerksamkeit auf Ihre vortrefflichen und gut verordneten Arzneien glänzen sehen. Sie haben unerwartete Kuren bewirkt, Sie haben durch Ihre Einsichten und durch Ihren Fleiß eine Menge unserer Waffenbrüder in das Leben zurückgebracht. Können wir dies je Ihnen, mein Herr! vergelten, was wir Ihnen schuldig sind? Nein! Ihr Andenken soll uns in das Grab begleiten, und doch werden wir noch Ihre Schuldner seyn. Nehmen Sie also, mein Herr! unseren schwachen Dank an, und wenn er ihnen angenehm ist, so sind unsere Wünsche und unser Verlangen erfüllt.

Wir grüßen Sie mit Hochachtung.

Die Kriegsgefangenen der italienischen Armee.

Semlin vom 8. Juni.

Die Unruhen in der Türkei haben endlich ihr Ende erreicht, und man hofft durch die nun wieder eingetretene Ruhe den türkischen Handel in seinem

vorigen blühenden Stande zurück zu bringen. Die Ausgleichung zwischen dem Belgrader Pascha und Pasman Soglu ist auf eine besondere Art erfolgt, die sich zwar nicht so leicht einsehen läßt, aber in der Türkei, wie es die türkische Geschichte selbst ausweist, gewöhnlich seyn soll. — So wie der Belgrader Pascha von der Pforte den Auftrag erhalten hat, den Pasman Soglu mit Ernst zu bekriegen; eben so hat Pasman Soglu von dem Großherra die Vollmacht erhalten, seine Besitzungen nach seinem Gutbefinden auszudehnen. Ein wahrer Kontrast, aber auch eine sonderbare Sache, daß beide Paschen, die sich als Feinde ansahen, und auch behandelten, am Ende ihre Befehle und Vollmachten einander zu wissen machten, und nachdem sie dieselben sogar gegenseitig ausgewechselt, Friede gemacht, und sich dahin einverstanden haben, ihre Streitkräfte zu vereinigen, und sich den weiteren politischen Benehmungen der Pforte mit Nachdrucke zu widersetzen. Seitdem hat der Pascha von Belgrad schon mehrere mit Lebensmitteln beladene Schiffe an Pasman Soglu abgesendet, und dieser nicht nur die Ausfuhr des Salzes, an welchem in Belgrad bisher grosser Mangel war, sondern auch den Handel mit Widdin bewilliget. Diese glückliche Wendung hat in Belgrad grosse Freude hervorgebracht, und man ist bereits im Werke, eine Karavane mit verschiedenen Waaren nach Konstantinopel abgehen zu lassen.

London vom 10. Juni.

Die 5000 Mann Truppen, welche in verschiedenen Transportschiffen von Portsmouth am 23., und von Plymouth am 24ten Mai unter versiegelten Befehlen abgingen, sind nach Quiberon = Bay bestimmt gewesen, wo sie zu Carnac unter Kommando des Generals Matland ausgeschifft wurden, und den nächsten Tag das Fort Penzance angriffen und eroberten. Diese jetzige Expedition ist nicht, wie die im Juni 1795, die so unglücklich ablief, deswegen unternommen, um eine Insurrektion in den westlichen Departements Frankreichs anzufachen, sondern um die Halbinsel Quiberon als einen Point d'Appui und als einen Hafen für unsre Kriegsschiffe zu behaupten, damit sowohl der Handel als auch die Zufuhr von Lebensmitteln von den westlichen französischen Küsten nach Brest desto besser gehemmt werden könne. Man wird nun wohl nächstens von mehrern Gefechten auf Quiberon hören, da die Franzosen gewiß nicht ermangeln werden, mehrere Truppen gegen Quiberon zusammen zu ziehen. General Bernadotte kommandirt jetzt im westlichen Frankreich.

Herr Sheridan hat auf die glückliche Rettung des Königs eine silberne Medaille prägen lassen. Die Vorderseite stellt die Vorsehung vor, welche mit einem Schilde den König beschirmt, mit der Umschrift: „Gott erhalte den König!“ Auf der Rückseite ist eine Krone mit einem Lorbeerkranz, mit den Worten: „Gerettet vom Mordanschlage“

den 15ten Mai 1800.“ und mit der fernern Umschrift: „Gott sey gepriesen.“

Ein Anderes vom 10. Juni.

Zu Seringapatnam hat man noch eine ansehnliche Quantität Juwelen gefunden, welche Tippu Saib zum Geschenk für das französische Direktorium bestimmt hatte. — Verschiedene Berichte aus Nordamerika sprechen von einer Insubordination, die auf einigen Fregatten des Kongresses sich seit einigen Monaten geäußert hat, und schon in Aufruhr ausgebrochen war. — Der Dey von Algier läßt alle amerikanische Schiffe wegnehmen, weil er die stipulirten Geschenke noch nicht erhalten hat.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung ihrer benötigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

Zu

Intelligenzblatt zu No 51.

Vertissement.

Kundmachung.

Untenbenannte Einkünfte der in dem Helmer Kreise gelegenen Städte, werden unter nachstehenden Bedingnissen in den hier bestimmten Tagen und Orten mittelst einer öffentlich abzuhalten- den Versteigerung auf ein Jahr vom 1ten November l. J. bis den letzten Oktober 1801 an den Meistbiethenden in Pacht hintangegeben werden.

1. Die Einkünfte der königl. Stadt Ehelm, am 22. Juli 1800.

2. Die Einkünfte der königl. Stadt Arasnostaw, am 29. detto.

3. Die Einkünfte der königl. Stadt Tarnogura, am 31. detto.

4. Die Einkünfte der königl. Stadt Dubienka, am 6. August.

Erstens bei Ehelm, erster Ausruf.

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| a) Propinazion | 525 fl. — fr. |
| b) Jahrmarktgebühr | 128 fl. 45 — |
| c) Wachspreffe | 8 fl. — — |
| d) Die städtische Waage | 6 fl. 15 — |
| e) Das Ratowskiefeld auf 2 Jahre | 4 fl. 45 — |

Zweitens bei Arasnostaw erster Ausruf.

- | | |
|--|---------------|
| a) Die Brandweinpropi- nazion | 1115 fl. 15 — |
| b) Bier- und Methgebühr | 282 fl. 2 — |
| c) Brückengeld | 305 fl. 15 — |
| d) Das Lukawkerfeld | — — — — |
| e) Mehrere städtische Grund- stücke und Wiesen | — — — — |

Für diese zwei letzte kann das Präzium frei nicht bestimmt werden, weil die betreffende Grundstücke erst ausgemessen, und die diesfälligen Ertragnisse sonach berechnet werden müssen.

Drittens bei Tarnogura erster Ausruf.

- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| a) Propinazion | 253 fl. 45 fr. |
| Viertens bei Dubienka erster Ausruf. | |
| a) Propinazion | 670 fl. — — |
| b) Der erste Kramm | 10 fl. 10 — |
| c) Der zweite detto | 10 fl. — — |
| d) Der dritte detto | 10 fl. — — |

Die Bedingnisse, um zu der Lizita- zion zugelassen zu werden, sind nach- folgende:

1ten. Soll ein jeder Pachtlustige den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises als Vadium bei der zu dieser Lizitazion verordneten Kommission erlegen; die- ses Vadium wird dem Meistbiethenden vorenthalten, solches demselben erst bei Entrichtung der letztern Rate abgezogen, den übrigen Versteigern aber nach ge- endigter Lizitazion zurückgestellt werden.

2ten. Soll der Meistbiethende in 14 Tagen nach der Lizitazion eine baare oder fidejussorische Kaution für den ganzen jährlichen Betrag der obgedach- ten Einkünfte bei Verlust des Vadium, erlegen.

3ten. Wird sich derselbe durch eigene Handfertigung des aufzunehmenden Pro- tokolls anheischig machen, daß er allen Schaden ersetzen wird, den die städti- sche Kasse tragen sollte, falls daß der Meistbiethende entweder den Pachtkon- trakt nicht zu halten, die Einkünfte nochmals für einen mindern Betrag ver- lizitiert, oder an Jemand andern ver- pachtet werden müßten.

4ten. Die übrigen auf die Eigen- schaft jeder dieser Einkünfte Bezug ha- bende Bedingnisse, werden durch die zur Lizitazion verordnete Kommission bekannt gemacht werden.

Vom k. k. Helmer Kreisamt den 1ten Juni 1800.

Sierakowski.
Kreishauptmann.
Bon

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Hnacynth Libiszewski bei diesen k. k. Landrechten verhandelt wird. Es werdem demnach alle diejenigen, die an diese Verlassenschaftsmasse einen Anspruch haben — auf Anlangen der Frau Hedwigis von Borgowskie iter Ehe Libiszewska zter Ehe Snarska der Vormünderin des minderjährigen Erbfolgers Czeslaus Libiszewski — unter der Abhandlung des 631. §. 1ten Theils des Gesetzbuchs vorgefaden, ihre Ansprüche binnen Jahr und 6 Wochen vor diesen k. k. Landrechten einzubringen. In Folge des obgedachten Gesetzes werden diejenigen, die sich melden, eine verhältnismäßige Genugthnung erhalten, diejenigen aber, die sich nicht melden, an den Ueberrest der Masse gewiesen werden.

Krakau den 10. Mai 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Groggergasse No. 229 ist zu haben:

Karte von Westgalizien, vom Meszburg, 1 fl. 45 fr.

M, B, C, Spiel für Kinder, 20 fr.

Wienerische Musterkarte, ein Beitrag zur Schilderung Wiens, 8. Wien, 1799, 40 fr.

Die zwölf schlafenden Jungfrauen, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 fr.

Das Mitterspiel, ein Spiel zur Unterhaltung, 45 fr.

Taschenbuch für Damen, auf das Jahr 1800 herausgegeben von Huber, Lafontaine und Pfeffel, Wien, 2 fl.

Generalkarte von der Schweiz, nach den neuesten Ausmessungen und örtlichen Beobachtungen, herausgegeben von Christian Mechel, Kupferstecher in Basel, 1799 illuminirt 1 fl. 48 fr.

Biographien (kurze) aller bekannten Schriftsteller des Alterthums bis in das 5te Jahrhundert, Wien 1800 1 fl.

D. Curtius Rufus von dem Leben und Thaten Alexander des Großen mit Johann Freinsheims Erzählungen, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, von J. P. Oster-tag, 2 Thl. Wien und Prag 1799, 1 fl. 48 fr.

Lucians von Samosata sämtliche Werke aus dem Griechischen übersetzt, mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen, v. C. M. Wieland, 6 Bände, Wien und Prag 1797, 5 fl. 30 fr.

Ferner ist zu haben der

Schematismus

für das

Königreich Westgalizien

auf das Jahr

1800

in ord. Einband 46 fr., in halben Franzband, 1 fl., desgleichen in ganzen Franzband, 1 fl. 10 fr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.